

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jugendfreunde

Fulda, Ludwig

Stuttgart [u.a.], 1917

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86682)

Lisbeth

Ich will fort!

Waldemar

Du bist ja ganz aufgelöst. So kannst du doch nicht . . .
Willst du, daß man dich hier so findet? (Nach links deutend)
Komm wenigstens da hinein, bis der Anfall vorüber ist!
Dort legst du dich ein paar Minuten hin, und ich werde
unterdessen . . . (Er hat sie mit sanfter Gewalt fortgezogen)

Lisbeth

Ich will zu Mama! (Beide ab links)

Elfter Auftritt

Heinz. (Gleich darauf) Waldemar

Heinz

(erscheint in der Thür vorn rechts, sieht sich um, spricht dann zurück)

Sie sind nicht mehr hier, Toni. Bleib nur noch!
* Wollen erst mal sehn, wie der Hase läuft. (Er schließt die Thür)

Waldemar

(erscheint in der Thür links, spricht zurück)

Ja, gewiß, mein Engelchen — alles, was du willst,
alles! Jetzt ist dir schon besser, nicht wahr? Nur ruhig
liegen bleiben! Bin gleich wieder bei dir. (Er schließt die Thür)

Heinz

Was ist denn da los?

Waldemar (wendet sich um)

* Heinz, mein Heinz — deine Frau hat mir einen netten
Salat angerührt.

Heinz

Meine Frau? Erlaube mal ...

Waldemar

Lisbeth hat ihr unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit etwas anvertraut ...

Heinz

Was?! Schon wieder diese Geschichte? Nee, weißt du, Zephyr, das wird mir allmählich zu dumm.

Waldemar

Kann ich denn dafür? Lisbeth liegt da drinnen mehr tot als lebendig.

Heinz

Toni hier drinnen dito.

Waldemar

Aber, Bruderherz, wenn deine Frau nur geschwiegen hätte ...

Heinz

Deine hätte schweigen sollen!

Waldemar

Aber deine hatte sich durch ihr Wort verpflichtet ...

Heinz

Herrjeses, nun soll Toni wohl noch gar der Sündenbock sein?

Waldemar

Heinz, überlege doch ...

Heinz

Da ist nichts zu überlegen. Wenn ihr euch einbildet, daß ich für Toni nicht denselben Respekt verlange, weil sie keine so gute Schule besucht hat . . .

Waldemar

x Sapristi, eine solche Verdächtigung! Heinz, wie kannst du dich denn so aufhezen lassen?

Heinz

Aufhezen hast du dich lassen, du Pantoffelheld.

Waldemar

Pantoffelheld, das ist stark — das ist sehr stark! Da möcht' ich doch wissen, wer von uns beiden der größere Pantoffelheld ist.

Heinz

x Zephir, ich hab' einen breiten Buckel; aber wenn's zu dicke kommt . . .

Zwölfter Auftritt

Vorige. Philipp

Philipp (aus dem Garten)

Nun, Waldemar, wie steht's?

Waldemar

Frage Heinz!

Philipp

x Aber du versichertest mir doch . . . Ihr Freunde, welche Situation! Ich hocke da draußen bei Bruno und rede mit ihm krampfhaft gleichgültiges Zeug. Dabei merkte ich